

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 90.

17. August 1854.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigezeichneten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltert, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	8. August 1854.	Muthlangen.	Michael Streeb, Schuster von Muthlangen, und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Frey.	Samstag den 16. September, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Wiskoldingen.	Stephan Schmid, Tagelöhner von Wiskoldingen, und dessen Ehefrau Theresie, geb. Kahl.	Freitag den 15. September, Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	15. August 1854.	Rudersberg.	Jacob Rapp, Schneider vom Buschhöfle.	Mittwoch den 20. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.

**Brodtage für die nächsten 8 Tage:**  
**6 1/2 weißes Brod 28 fr.**  
**6 1/2 schwarzes Brod 26 fr.**  
 Gewicht eines Kreuzer-Weckens 4 1/2 Loth.  
 Gmünd, 16. August 1854.  
 Stadtschultheißen-Am: Kohn.  
 Gesehen: Königl. Oberamt.  
 Schemmel.

**Welzheim.**  
**Aufforderung.**  
 Der ledige Bäckergehilfe Conrad Blank von Remsthal, DA. Mergentheim, ist wegen Diebstahlsverdachts hier in Untersuchung zu ziehen. Da sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, unverzüglich bei der unterzeichneten Stelle sich zu stellen, widerigensfalls er steckbrieflich verfolgt werden würde. Auch werden die Behörden ersucht, den Blank im Verretungsfalle hierher zu weisen und Nachricht hierüber mitzuthelien.  
 Den 14. August 1854.  
 R. Oberamts-Gericht.  
 Finckh, Assst.

**Welzheim.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
 In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli d. J., wurde dem Schäfer Joh. Georg Keith von

Hagling, DA. Gaidorf, auf freiem Felde, Unterneustetter-Markung, ein weißes Schaaf, ein oder zweijährig, im Werth von 9 fl. aus dem Pförch entwendet, was zu den bekannten Zwecken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 14. August 1854.

R. Oberamts-Gericht.  
Finckh, Assst.

Wasseraltingen.

**Bau-Akford.**

Höherem Auftrage zu Folge sind:  
 1) Für zwölf Arbeiterwohnun-  
 gen und  
 2) Für eine mechanische Werk-  
 stätte,



nachstehende Arbeiten zu verakfordiren.

Zu 1)  
 Gypser-Arbeit mit einem Ueberlags-  
 Betrag von . . . 667 fl. 49 fr.  
 Schmied-Arbeit . . . 218 fl. 30 fr.  
 Schreiner-Arbeit . . . 1640 fl. 53 fr.  
 Schlosser-Arbeit . . . 1107 fl. 24 fr.  
 Glaser-Arbeit . . . 508 fl. — fr.  
 Flaschner-Arbeit . . . 260 fl. 21 fr.  
 Anstreich-Arbeit . . . 381 fl. 15 fr.  
 Hafner-Arbeit . . . 33 fl. — fr.

Zu 2)  
 Gypser-Arbeit mit einem Ueberlags-  
 Betrag von . . . 508 fl. 23 fr.  
 Schmied-Arbeit . . . 202 fl. 20 fr.  
 Schreiner-Arbeit . . . 843 fl. 8 fr.  
 Schlosser-Arbeit . . . 822 fl. 50 fr.

Glaser-Arbeit . . . 913 fl. 44 fr.  
 Flaschner-Arbeit . . . 467 fl. 32 fr.  
 Anstreich-Arbeit . . . 340 fl. 14 fr.  
 Hafner-Arbeit . . . 36 fl. — fr.

Die Verakfordirung wird im Wege schriftlicher Submission und unter Beziehung auf die im hiesigen Baubureau zur Einsicht aufgelegten Pläne, Ueberträge und Bedingnißhefte statfinden, und haben die betreffenden Handwerkerleute ihre Angebote schriftlich, versiegelt, und in Procenten des Voranschlags ausgedrückt, mit den vorgeschriebenen Befähigungsurkunden derselben begleitet, und der Aufschrift:

„Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, spätestens bis 21. August bei der unterzeichneten Hüttenverwaltung einzureichen.

Der Zuschlag der Akforde, bis zu welchem die einzelnen Anerbieten in Kraft bleiben, wird nach eingelaufener höherer Genehmigung alsbald erfolgen.

Den 8. August 1854.

R. Hütten-Verwaltung.

Gerhardt.

Bau-Inspektor:  
Morlok.

G m ü n d.

**Gläubiger-Aufruf.**

Der Uhrmachergehelfe Florian Dehm von hier will nach Amerika auswandern, kann aber keinen Bürgen stellen.

Es ergeht daher an Diejenige, welche an ihn eine Forderung zu machen haben, der Aufruf, solche binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Zahlungshülfe könnte freilich keine geleistet werden, da Dehm nichts besitzt.

Den 16. August 1854.  
 Stadtschultheißen-Am: Kohn.

G m ü n d.

**Holz-Verkauf.**

Am Freitag, den 18. d. Mts., wird im Walde Schrankenkau bei Weiler ver-



kauft:  
 65 Rfstr. buchene Scheiter,  
 12 " " " " Brügel,  
 5715 Stück buchene Wellen.  
 Zusammenkunft im Schlag  
 Vormittags 10 Uhr.  
 Ebenso wird am  
 Montag den 21. d. Mts.  
 verkauft, im Reibbergerbuch ober  
 Bargau  
 133 Rfstr. buchene Scheiter,  
 15 " gemischtes Holz  
 und  
 4000 Stück Wellen.  
 Zusammenkunft im Schlag  
 Vormittags 10 Uhr.

Kaufliebhaber werden zu die-  
sen Verkäufen eineladen.

Den 9. August 1854.  
Stadt-Ri. l. e. g. e.  
G a b n.

G m ü n d.

**Verkauf von Hardtstücken.**

In Folge füttingerätlichen  
Auftrags wird mit verschiedenen  
Güterstücken vom Hardt ein Ver-  
kaufs-Versuch am

Montag den 21. August,  
Nachmittags 3 Uhr,  
vorgenommen werden.

Zusammenkunft bei dem Gut  
der Frau Pfauwirth Huttel-  
maier.

Den 15. August 1854.  
Hospitalverwaltung.  
K r a u s.

B a r g a u.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Im Wege der Exekution wird  
dem Georg Nagel von hier am  
Donnerstag den 31. August,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem  
Rathhause  
nachbes  
nante Liegenschaft verkauft.

G e b ä u d e:  
die Hälfte an einem zweistöckig-  
ten Wohnhaus oben im Ort;

G ä r t e n:  
8,5 Rthn. Gemüsegarten;

A c k e r:  
1/2 Morgen 16,3 Rthn. im  
Asperfeld;

W i e s e n:  
1/2 Mrgn. 41,5 Rthn. in Stof-  
ferwiesen;

1/2 Mrgn. 33,0 im Gesckleif;  
wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem  
Bemerken eingeladen werden, daß  
sich Auswärtige, hier unbekante  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen zu versehen haben.

Den 2. August 1854.  
G e m e i n d e r a t h.  
vdt. Schultheiß  
S t u b.

E b n i,  
Gemeinde Kaisersbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Ganntmasse des Ja-  
kob Bauers, Witwe von

Erni vor-  
handene Lie-  
genschaft:

die Hälfte an einem Wohnhaus  
mit Scheuer, und

8 Morgen Acker, Wiesen, Gar-  
ten und Wald

ist nunmehr durch die Pfandgläu-  
biger vollständig angekauft und  
wird am

Samstag den 16. September,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause noch-  
mals in Aufstreich gebracht, wo-  
zu Käufer wiederholt eingeladen  
werden.

Kaisersbach,  
den 14. August 1854.  
Schultheißen-Amt.

Kaisersbach.

**Haus-Verkauf.**

Ueber den Exekutions-Verkauf  
des — dem Jakob Weller,  
Bauern dahier gehörigen  
zweistöckigen Wohnhauses  
mit Scheuer unter einem

1/2 Mrgn. 39 Rthn. Garten,  
tarirt zu 90 fl., angekauft  
zu 300 fl., wird am  
Samstag den 16. September,  
Nachmittags 4 Uhr,  
die zweite Aufstreichs-Verhandlung  
auf hiesigem Rathhause vorgenom-  
men.

Hiezu sind Käufer eingeladen;  
auwärtige hier unbekante Lei-  
stanten müssen mit obrigkeitlichen  
Vermögens- und Prädikats-Zeug-  
nissen versehen sein.

Den 14. August 1854.  
Schultheißen-Amt.

B r e n d,  
Stabs-Rathbrunn.

**Geld auszutreiben.**

Gegen ganz gute Güter-Versf-  
cherung können bei dem  
Unterschiedenen sogleich auf  
drei Posten folgende Pfleg-  
schafts-Gelder erhoben werden:

220 fl., 166 fl. und  
88 fl.

Pfleger:  
Jakob Hinderer.

und Güte in Ausstattung derselben.  
Bei dem billigsten Preise von  
2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 30 kr. für  
das einzelne Bild glaubt derselbe  
allen Wänichen der Lusttragenden  
zu entsprechen.  
Gänzen Familien oder überhaupt  
mehreren Personen kann der Preis  
noch billiger gestellt werden.  
Bei Abnahme jeder weiteren  
Copie vom Glase wird 1 fl. per  
Exemplar berechnet.  
Die Sitzung dauert 5 Minuten  
und kann bei jeder Witterung vor-  
genommen werden.  
Den 15. August 1854.  
Joseph Weinland,  
Maler und Photograph.

G m ü n d.  
Ein kleines Logis auf dem  
Thürlessteeg hat bis Martini zu  
vermieten Joseph Härdel.

G m ü n d.  
Ein geschickter, wemöglich älter  
Goldarbeiter findet guten  
Lohn und dauernde Beschäftigung.  
Bei wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Ein Kanarienvogel (Ba-  
stard) ist entflohen; der gegen-  
wärtige Besitzer wird gebeten, dens-  
selben gegen Belohnung abzugeben.  
Bei wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.  
Auf eine gute zweifache Ver-  
sicherung, welche im wahren Werthe  
1000 fl. beträgt — werden 150 fl.  
aufzunehmen gesucht. — Näheres  
zu erfahren bei  
der Redaktion.

Der Bezirks-Agent der Union:  
Musterlehrer Waller in G m ü n d.

**U n i o n !**

**Reise-Gelegenheit über Havre & Liverpool nach Amerika  
mit bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Pünktlichkeit in den Expeditionen, billige Preise und genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten empfehlen diese Reise-  
Gelegenheit auf das beste.

Zuverlässige, erprobte und deutsche Condukteure begleiten unsere Passagiere bis an den Seehafen und werden in Amerika wieder  
von solchen empfangen. Die Kost wird gekocht verabreicht.

Ab Kehl 11. August. — Ab Havre 19. Aug. u. 29. Aug. } via Kehl - Paris;  
Preise: 73 fl. per Erwachsene }  
66 fl. per Erwachsene } via Mannheim - Rotterdam.

Nähere Auskunft, Prospekte und Schiffs-Verträge auf Segel- und Dampfschiffe erteilt der Bezirks-Agent der Union:  
Musterlehrer Waller in G m ü n d.

**Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika und Australien.**

**Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre nach New-York und New-Orleans.**

Wir befördern am 10., 20. und 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse nach New-  
York und New-Orleans. Von den Stationen Kehl und Mannheim werden die Passagiere mit 2 Cir. Gepäc frei übernommen  
und durch zuverlässige Condukteure begleitet, und das Gepäc wird gegen eine billige Prämie versichert.

Auch unterhalten wir von nun an mit ausgezeichneten Schiffen, welche aufs reichlichste verproviantirt und ausge-  
stattet sind, eine direkte Linie nach Australien.

Die Preise sind aufs billigste gestellt.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsrheder  
Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für G m ü n d und dessen Bezirk abzuschließen bei  
Joseph Nettenmahr, Bezirks-Agent.



## Ueber Pocken und Kuhpocken.

Fortsetzung.

Für den Einfluß der Vaccination und Revaccination auf die Verminderung und Milderung der Pocken-Erkrankungen finden wir den nächsten und augenscheinlichsten Beleg in den Ergebnissen der amtlich erhobenen Statistik in Württemberg selbst in den Jahren 1818—50; wo seit Einführung der gesetzlichen Kuhpocken-Zimpfung die Menschenpocken zum ersten Male wieder in beträchtlicher Verbreitung unter Land heimischen, vorgekommenen Pockenfällen, deren Zahl, soweit sie zur amtlichen Anzeige kamen, über 7000, mit 615 Todesfällen, betrug. Hierbei hatte die Krankheit unter den Ungeimpften bei 76 Prozent, bei den Geimpften bei 7 Prozent die schwerere Form angenommen, und die Sterblichkeit betrug unter den Ungeimpften 39, unter den Geimpften  $3\frac{1}{2}$  und unter den mit Erfolg Wiedergeimpften 17/100 Prozent. In denjenigen, von Pocken befallenen Gemeinden des Landes, in welchen die Wieder-Zimpfung schon vorher durchgeföhrt war, erkrankte in dem genannten Zeitraume von 529, in den Gemeinden, wo die Revaccination nicht Eingang gefunden hatte, im Durchschnitt von 165 Einwohnern Einer an den Pocken. Im Allgemeinen aber erkrankten im ganzen Lande während der Dauer jener dreijährigen Epidemie unter den Geimpften 1 von 220, unter den mit Erfolg Wiedergeimpften 1 von 2143 an den Pocken.\* — Ähnliche Erfahrungen hat man aller Orten gemacht (in England z. B. ist die Sterblichkeit unter den nichtgeimpften Pockentränen 21, unter den Geimpften 3 Prozent); und man darf ja nicht glauben, wie Einzelne schon behaupten wollten, daß die Pocken überhaupt in diesem Jahrhundert einen viel mildereren Charakter angenommen haben; hiegegen sprechen alle Erfahrungen, denn noch heute ist (wie wir oben an den Beispielen von Württemberg und England gesehen haben) die Tödllichkeit der Pocken unter den Nichtgeimpften keine geringere als früher; nirgends, in keiner einzigen Epidemie, in keiner einzigen Beobachtung nähert sich das Sterblichkeitsverhältniß geimpfter Pockentränen auch nur entfernt demjenigen der nichtgeimpften.

Hat man bei uns, in civilisirten Ländern jetzt nur noch Gelegenheiten, die durch die allgemeine Einführung der Vaccination abgeschwächte und gebrochene Macht der Pocken zu beobachten, so sind dagegen für die Schätzung des Wertes der Kuhpocken-Zimpfung noch von besonderer Bedeutung die Beobachtungen aus Gebieten, in welchen die Kuhpocken-Zimpfung sich noch in ihren ersten Anfängen befindet. An den Grenzlinien der Civilisation, wo die Kuhpocke und die ungeschwächte Pocke sich bekämpfen, auf den Posten, wo so zu sagen mit den Kuhpocken Mission getrieben wird unter den Heiden, läßt sich die wechselseitige Wirkung beider Vorgänge sicherer beobachten. Hierzu hatten die Engländer in Ostindien Gelegenheit, wovon das Ergebniß in amtlichen Berichten veröffentlicht vor uns liegt. In ganz Ostindien war die Präsidenschaft Bombay die einzige, deren Behörden die Vaccination mit gehöriger Energie durchführten. Während zuvor in diesem Theile Indiens die Pocken fast fortwährend grassirten, und zwar mit einer in Europa selten gesehenen Bösartigkeit, erschienen sie nunmehr in längeren Zwischenräumen, in beschränkteren Localitäten und viel milderer Form. Gerade das Umgekehrte aber findet fortwährend in denjenigen Distrikten statt, welche sich der Zimpfung am stärksten widersetzen haben. Ähnliche Beobachtungen wurden schon früher an einigen Indianerstämmen der Vereinigten Staaten gemacht. Diese und andere Beispiele, wie sie uns in den letzten Jahrzehnten bis auf die neueste Zeit aus Mexiko und den südamerikanischen Staaten berichtet werden, von den verheerendsten Pocken-Epidemien unter den Eingeborenen, beweisen zugleich, daß die Pockenkrankheit, welche wie wir oben gesehen, von ihrer Bösartigkeit und Tödllichkeit auch bei uns unter den Nichtgeimpften gegen früher in nichts nachgelassen hat, noch fortwährend in den verschiedensten Theilen der bewohnten Erde, wo ihr durch die Zimpfung kein Damm entgegen gesetzt ist, die alte ungeschwächte Kraft und Ausbreitung behauptet, so daß mit aller Sicherheit angenommen werden darf, dieselbe würde auch in den civilisirten Staaten Europa's ohne die Kuhpocken-Zimpfung noch ganz dieselbe verheerende Herrschaft wie im vorigen Jahrhundert ausüben.

Es erscheint uns denn die — wenn auch nicht ganz unbedingte, doch ihren Hauptzweck vollständig erfüllende — Schutzkraft der Vac-

ination gegen die Pocken als die unbestreitbarste Thatsache, für welche sich von allen Seiten einstimmig die lautesten Zeugnisse und die bindendsten mathematischen Beweise häufen. Die einzelnen Ausnahmefälle, wo trotz Zimpfung und Wiederimpfung die Pocken dennoch nicht abgehalten werden können bei der unermeßlichen Anzahl gelungener Versuche und bei dem Vortheil, der dem Geimpften selbst im Falle er noch erkrankt, durch die mildere Form seiner Krankheit zu Theil wird, kaum in Betracht kommen. Vergleichen wir die früheren Verheerungen der Pocken durch Tod und Verstümmelung mit dem schon nach wenigen Jahrzehnten durch Einführung der Kuhpocken-Zimpfung gewonnenen Zustande, so muß der Menschenfreund in letzterer eine Wohlthat für die Menschheit erkennen, wovon er sich zuvor in seinen kühnsten Phantasieen nichts hätte träumen lassen; wie hinwiederum für den Naturforscher und Arzt die Wirkung der Vaccination eine der überraschendsten Erscheinungen und von höchstem Interesse ist.

Es ist endlich eine selbst von den eifrigsten Begehrern nicht in Abrede gezogene Thatsache, daß seit Einführung der Vaccination nicht nur die Sterblichkeit unter den Kindern sich bedeutend vermindert, sondern auch eine raschere Zunahme der Bevölkerung, so wie ein Steigen der mittlern Lebensdauer der Menschen stattgefunden hat, was insbesondere auch für unser Vaterland Württemberg erwiesen ist, und wovon den Grund in der schützenden Einwirkung der Vaccination zu suchen sehr nahe liegt. (Fortf. f.)

### Telegraphische Berichte.

Paris, 12. Aug. (N. Allg. Z.) Der Moniteur berichtet, daß aus Wien die amtliche Anzeige von der vollständigen Räumung der Moldau und Walachei eingetroffen sei. Dessenungeachtet hat Graf Buol am 8. d. mit Baron Bismarck und Graf Westmoreland Noten gewechselt mit der Declaration: Oesterreich verfolge dieselben Gesichtspunkte wie Frankreich und England, und verlange von Rußland dieselben Bürgschaften gegen die Wiederkehr von Verwicklungen, wie sie jetzt die Ruhe von Europa erschüttern.

Wien, 12. August (N. Allg. Z.) Halim Pascha hat am 8. August Bucharest mit 10,000 Mann Türken besetzt. Die Ankunft der Türken, fügt die Depesche hinzu, ist als das Signal der Beirung betrachtet und sie sind mit den lebhaftesten Freuden-Bezeugungen aufgenommen. Die Freuden-Bezeugungen würden vielleicht noch lebhafter sein, wenn die Donaufürstenthümer die Hoffnung hätten, weder Russen noch Türken ferner als Beschützer, resp. Beirer empfangen zu müssen. — Der vom Kaiser Franz Joseph ins Lager Dmer Pascha's geschickte General-Staffoffizier ist beauftragt, mit dem osmanischen Generalissimus den Einmarsch der österreichischen Truppen in die Fürstenthümer in Vollstreckung des im Monat Junius zwischen dem Wiener Cabinet und der Pforte abgeschlossenen Vertrags zu regeln.

Stockholm, 12. Aug. (D. B.) Die franz. und engl. Truppen sind im Besitze der ganzen Insel Aland. Seit dem 8. werden die Russen in der Festung beschossen.

London, 11. August. Die Parlamentsvertagung fand heute mit dem üblichen Ceremoniel durch die Königin statt. Unter andern Worten hob die Königin mit Betonung hervor: Meine Bemühungen werden im herzlichsten Zusammenwirken mit dem Kaiser der Franzosen darauf gerichtet sein, jenen ehrfurchtigen und aggressiven Geist Rußlands zu bändigen, der uns gezwungen hat, zur Vertheidigung eines Altrien und zur Sicherung der künftigen Ruhe Europa's die Waffen zu ergreifen. Sie werden mit mir den Muth und die Ausdauer bewundern, welche die Truppen des Sultans bei der Vertheidigung von Eskiarta und den verschiedenen militärischen Operationen an der Donau an den Tag gelegt haben.

### Seine Königliche Majestät

haben der, unterm 4 Juli d. J. durch Hagelschlag schwer heimgesuchten Gemeinde Baltmannsweiler aus Höchstherrlicher Privatkasse 250 fl. huldvollst zufließen lassen.

Stuttgart, 12. Aug. (W. G.) Die anfängliche Besorgniß, die Cholera möchte auch hier bereits zum Ausbruch gekommen sein, hat sich nachgerade als völlig unbegründet bewiesen. Die 3 oder 4 Fälle, welche Einige für die Cholera gehalten hatten, gehören wie unsere berühmtesten Aerzte versichern, lediglich in die Kategorie der gewöhnlichen von jeher von Zeit zu Zeit sich hier

\*) Sind auch in jener Epidemie ohne Zweifel weitaus nicht alle Pocken-Erkrankungen zur amtlichen Anzeige gekommen, so behalten letztgenannte Verhältnisse immerhin noch ihren vergleichungsweise Werth, während dagegen die numerischen Angaben über die schwerer Erkrankten und die Gestorbenen nach den bestehenden Einrichtungen eine genügende Gewähr der Wahrheit bieten.

zeitigen Brechruhr, die aber weder mit der asiatischen Cholera identisch ist, noch überhaupt epidemisch auftritt. Obgleich man vermuthet, dass die Cholera bei allen ihren Wanderungen durch Europa, insbesondere 1832 und 1836, wo sie an manchen Orten mit so furchtbarer Heftigkeit auftrat, unser Stuttgart nie berührte, so wollte man in einer Zeit, wo diese gefährliche Krankheit im Westen und Osten, im Süden und Norden von uns zum Ausbruch gekommen ist, doch keinerlei Vorsichtsmaßregel verschäumen; und hat deshalb das Mitglied des K. Medizinal-Kollegiums, Medizinalrath Dr. v. Riecke nach München abgeschickt, um dort gründliche Beobachtungen über das Ausbreiten, den Gang und den Verlauf dieser Krankheit anzustellen und seine Erfahrungen hier mitzuthellen.

Medizinalrath Dr. v. Riecke ist von München wieder hiesher zurückgekehrt. Er soll die dortigen Gesundheitszustände zwar nicht so schlimm gefunden haben, als das Gerücht sie darstellte, doch immerhin bedenklich. Im Ganzen sollen bis jetzt über 90 Personen an der Cholera gestorben sein. Unter dem Militär kam bis jetzt nur ein Todesfall vor.

Stuttgart, 14. Aug. (W.G.) Auf den zwei Hauptfruchtmärkten zu Heilbronn und Ulm ist letzten Samstag in den Fruchtpreisen ein höchst bedeutendes Sinken eingetreten. In Heilbronn kaufte man bei außerordentlich überfülltem Markt den Dinkel zuletzt um 6—7 fl., was einem Brodpreis von 18 bis 21 fr. gleichkäme und in Ulm ist der Preis des Kernens um 1 fl. bis 1 fl. 30 fr. pr. Simri, also um 8 bis 12 fl. herabgegangen pr. Scheffel. Es ist also Aussicht, daß nächsten Donnerstag der Brodpreis auf 24 bis 26 fr. herabgehen werde; ein Preis der zwar immer noch hoch, aber doch nur ein hoher Mittelpreis ist, den man in Erwartung weiteren Abschlags nach völliger Beendigung der Ernte eher ertragen kann als die bisherigen für den Wohlstand der Familien ruinösen Preise. — Am Samstag langte Brod aus Mainz an, war aber ehe es öffentlich bekannt gemacht wurde, schon verkauft. — Die Blitze können jetzt wieder mit größerer Hoffnung und Beruhigung in die Zukunft sehen, denn das ungemein günstige Erntewetter, womit uns der gütige Himmel beschenkt, gibt der Hoffnung Raum, daß wir den reichen Erntesegen, der aller Orten auf den Feldern uns zulacht, in seiner ganzen Fülle und Pracht in die Scheunen bekommen werden. Dieser Segen ist aber so groß, daß wie ein Korrespondent des Staatsanzeigers aus Oberschwaben schreibt, die Bauern daselbst ernstlich dafür besorgt sind, wie sie alle ihre Früchte, die sie von sämtlichen Gattungen in reichlicher Menge erhalten, unter Dach bringen sollen, indem sie für denselben kaum den nöthigen Raum finden. Da auch außer den Früchten der Segen des Feldes ein großer ist, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die da und dort auf dem Lande herrschende Noth ein baldiges Ende finde. — Indes sind in Folge dieser früheren Noth an einigen Orten bössartige Krankheiten ausgebrochen: so im Oberamt Schorndorf, wo die geschwächten Mägen die neuen kaum reifen Kartoffeln, die zum Theil in Ueberfülle genossen wurden, nicht ertragen konnten, wodurch in dem Orte Weiler viele Ruhfälle vorkommen, die zum Theil den Tod herbeiführten.

Stuttgart, 14. Juli. Als ein Beweis der ungemeinen Fruchtbarkeit dieses Jahres ist bei Herr Schneidermeister Lieb das hier eine Riesenernte zu sehen, welche in vollkommener Ausbildung 15 Kolben trägt, die zusammen nicht weniger als 236 gesunde volle Körner haben. Der Acker wo diese Aehre wuchs, befindet sich bei Spiegelberg im Oberamt Schorndorf, und es fanden sich auf demselben ein halbes Hundert solcher Aehren. Ein solches Wachsthum soll seit mehr als 70 Jahren nicht mehr vorgekommen sein.

Die offizielle Kaffeler Zeitung berichtet, daß eine Mobilmachung sämtlicher Bundesruppen zur Hälfte der Matriculstärke bevorstehe. Die Anregung gehe von Oesterreich aus und Preußen stimme zu.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin hat man nicht Hände genug den reichen dießjährigen Erntesegen einzubringen und es sind deshalb die Soldaten angewiesen worden, Erntearbeiten zu verrichten und sie sollen während dieser Zeit von jedem Dienst frei sein.

In Polen herrscht große Bestürzung wegen der neuen Conseribirung; die fünfte seit Ausbruch der russisch-türkischen Streitigkeiten.

In Marseille wird die Einschiffung von Mannschaft und Material nach dem Orient mit erneuerter Thätigkeit fortgesetzt.

Das Pariser Journal „Modes Parisiennes“ beschreibt die Uniform der ausgebildeten Palastwache, Cent-Gardes genannt, wie folgt: Die Hundert-Garden tragen für den gewöhnlichen Dienst einen aprisosenfarbenen Waffenrock, ein schwarzes Kreuz von Sammet auf der Brust und auf dem Rücken. Zur Parade tragen sie über diesem Waffentocke einen schwarzen Brustbarnisch mit einem Medaillenbunde, die Augen der Medaillen sind Esmaragden, kurze Beinkleider von schwarzem Sammet, Stiefeln à Peycuère, mit einem rothen Maroquiniemen inwendig besetzt, goldnen Eporen mit doppelten Nädern, Stahlhelme mit blanken goldfarbenen Spizen auf dem Helmkamm, Federbüsche mit sieben Federn in Roth, Schwarz und Aprisosenfarbe, die siebenre herabhängend, Stablepaulenen, mit silbernen Sternen, Armschienen in Stahl, Gold und Silber, Schabracken von rother Seide, bordirte Schärpen mit den Chiffren des Kaisers und der Kaiserin und Adlern in Gold, Silber und Stahl. Das Wehrgehäng ist mit Edelsteinen besetzt, Handschube à la Crispin, rethfarben bis zur Hand, die Hand schwarz mit Stahl besetzt. Krummer Säbel, Tromblon am Sattelbogen, vierläufige Pistolen, Sirettart, Streifkolben, Ringtragen, goldene Sichel à la Velleda, gehalten von goldenen Sichel (sollen diese mittelalterlichen Waffen wirklich zur Bewaffnung dienen?), Säbel roth mit Gold und Silber galonirt, Zaumzeug rother Maroquin, die Fußmanschetten der Pferde von Roth, Schwarz und Aprisosenfarbe, die Schweifstoppeln der Pferde in denselben Farben.

Der materielle Schaden, den die Donaufürstenthümer bis jetzt in Folge der Kriegereignisse erlitten haben, wird mit 140,000,000 Franken berechnet. Ebenso hat man berechnet, daß die Kosten der von sämtlichen europäischen Mächten in diesem Jahre bewerkstelligten Kriegsrüstungen sich auf circa zweitausend Millionen Franken belaufen.

Warschau, 30. Juli. Gestern traf hier von Petersburg der Befehl ein, wiederum 50 Häuser, welche sich in der Nähe der Citadelle befinden, sofort einzureißen. Unter diesen Gebäuden sind einige mehr als 100,000 Rubel werth, prächtige Bauwerke, die erst in der neuesten Zeit aufgeführt wurden.

### Neuestes.

Wien, 15. Aug. (Mittags 12 Uhr 35 M., Augsburg 2 U., 2 M.) Aus St. Petersburg ist telegraphisch der Bericht von einem Siege eingetroffen, den Generalleutnant Wrangel bei Bajafet (Kleinasiens) am 1. Aug. über die Türken erfochten haben soll. Nicht weniger als 3000 Feinde sollen gefallen; 4 Kanonen, 17 Fahnen und 2 Lager erobert, Bajafet besetzt worden sein.

Stockholm, 14. Aug. Nachmittags. (Berlin 15. Aug. 1 U. 57 M. Nachts; Augsburg Morgens 4 U. 58 M.) Die auf Aland gelandeten Truppen haben seit dem 11. d. Batterien aufgeworfen und Bomarsund cernirt. Am 12. haben die Russen mit Scharfschützen einen Ausfall gemacht, sind aber zurückgeschlagen worden. Man glaubt, daß heute das Bombardement beginnen sollte.

Warschau, 14. Aug. (Berlin 15. Aug. 10 Uhr 31 M. Vormittags; Augsburg Abends 7 Uhr 10 M.) Gestern ist der Fürst Baskewitsch hier eingetroffen.

### Berichtigung eines Druckfehlers.

In dem Inserate: „Verbot des Begehens der Felder zur Nachtzeit“, welches in No. 84. des Remsthal-Boten zum zweitenmale inserirt wurde, schlich sich durch Umstürzen der Ziffer 9. der Fehler ein, daß es hieß: Zum besseren Schutz der Felderzeugnisse ist von nun an Jedem das Begehen der Felder von Abends 6 Uhr bis Morgens 4 Uhr bei Strafe untersagt,“ statt wie selbes Inserat erstmals in No. 82. recht kam und hieß: Jedem das Begehen der Felder von Abends 9 Uhr bis Morgens 4 Uhr bei Strafe untersagt.